

Prof. Dr. Christian Schmidt

14. September 2022

## Exposé

### **Micro-Credentials als Strukturkonzept der Europäischen Kommission zur Entwicklung beruflicher Weiterbildung und Erstausbildung. Programmatische Ambivalenzen und mögliche Folgen**

Orientiert an:

Leitfrage 4. Welche Veränderungen hinsichtlich der Steuerungslogiken (z. B. vom Marktprinzip zum Weiterbildungsgesetz) und des Selbstverständnisses zentraler Akteure wie der Bundesagentur für Arbeit (z. B. von der Arbeitsvermittlung zur lebensbegleitenden Berufsberatung) sind zur Bewältigung von Transformationsprozessen geeignet?

Die europäische Kommission propagiert in aktuellen Veröffentlichungen den Einsatz von *Micro-Credentials* als europäischen Ansatz zur Weiterentwicklung beruflicher Aus- und Weiterbildung sowie Hochschulbildung (vgl. European Commission 2021). Der Begriff bezeichnet Zertifizierungen kurzer Lernerfahrungen und Bildungsangebote, welche über transparente Standards bewertbar und anrechenbar gemacht werden sollen (vgl. European Commission 2020, S. 10). Ziel ist, vor dem Hintergrund sich durch Großtrends wie Digitalisierung verändernden Qualifikationsanforderungen flexible und modulare Lerngelegenheiten für des Lebenslange Lernen zu fördern (vgl. ebd.).

Dabei ist das aus dem universitären Tertiärbereich in angelsächsischen Ländern stammende Strukturkonzept der *Micro-Credentials* durchaus umstritten. Als kompetenzbasierte und arbeitsmarktorientierte Qualifikationsersatzstücke seien diese ein strukturelles Angebot zur Entwicklung von Weiterbildung, welches Bildung privatisiere und prekarisierte Bildung für prekarisierte Arbeitsmärkte zum Ziel habe (vgl. Wheelahan; Moodie 2021). Der Ansatz der EU-Kommission, über *Micro-Credentials* flexible und outcome-orientierter Qualifikationsmodelle zu fördern, kann also als neuer Aufschlag in der Modularisierungsdebatte (vgl. Meyer 2006) zur Struktur beruflicher Aus- und Weiterbildung gewertet werden.

Der vorliegende Beitrag analysiert auf der Basis einer Literaturanalyse von Programmen und Veröffentlichungen der EU die unterschiedlichen Konjunkturen von Zielvorstellungen der EU-Berufsbildungspolitik und ordnet die Initiative zur Förderung von *Micro-Credentials* ein. Dabei werden die Zielsetzungen und Maßnahmen der EU-Berufsbildungspolitik in Anlehnung am Vorgehen der Politikfeldanalyse als Resultat eines Policy-Zyklus interpretiert (vgl. Schneider/ Janning 2006) und

[Hier eingeben]

untersucht, wie diese als Bewältigungsstrategie für wirtschaftliche Transformationsprozesse dargestellt werden.

Ausgehend von einer Darstellung der (anscheinend) zunehmenden Bedeutung von Micro-Credentials in anderen Bildungssystemen (vgl. McGreal/ Olcott 2022) und vor dem Hintergrund der bisher zu beobachtenden Wirkung europäischer Initiativen auf das deutsche Berufsbildungssystem wird evaluiert, welche Folgen die Förderung von Micro-Credentials in der beruflichen Bildung in Deutschland haben könnten. Bezugnehmend auf das Motto der Tagung werden Ambiguitäten, Ambivalenzen und Antinomien der EU-Programmatik herausgearbeitet.

### **Literatur**

European Commission (2020): Final Report. A European Approach to Micro-Credentials. Output of the Micro-Credentials Higher Education Consultation Group. Luxembourg.

European Commission (2021): Proposal for a COUNCIL RECOMMENDATION on a European approach to micro-credentials for lifelong learning and employability. Online: <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-9237-2022-INIT/en/pdf> (15.09.2022).

McGreal, R., Olcott, D. A (2022): strategic reset: micro-credentials for higher education leaders. In: *Smart Learn. Environ.* 9, 9.

Meyer, R. (2006): Besiegelt der Europäische Qualifikationsrahmen den Niedergang des deutschen Berufsbildungssystems? In: *bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*, S. 1-19. Online: [www.bwpat.de/ausgabe11/meyer\\_bwpat11.pdf](http://www.bwpat.de/ausgabe11/meyer_bwpat11.pdf).

Schneider, V.; Janning, F. (2006): Politikfeldanalyse. Wiesbaden.

Wheelahan, L.; Moodie, G. (2021): Gig qualifications for the gig economy: micro-credentials and the 'hungry mile'. In: *Higher Education*, 83, S. 1279-1295.